

Pressemitteilung

30.8.2020

Kehrtwende des Schulministeriums: Maskenpflicht adé, wo bleibt Plan B?

**In den Düsseldorfer Schulen und Bildungseinrichtungen wird jetzt der Feldversuch fortgeführt!
AB Dienstag keine Masken mehr im Unterricht für die weiterführenden Schulen! Rudert das
Ministerium jetzt zurück?**

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft hatte von Beginn an die Maskenpflicht als pädagogisch unsinnig, aber leider unvermeidlich, bewertet, da das Schulministerium andere, wirksame Maßnahmen zum Gesundheitsschutz verweigerte. „Maskenpflicht adé! Aber wo bleibt Plan B?“, fragte Maike Finnen, Vorsitzende der GEW NRW nach Bekanntwerden der Kehrtwende des Schulministeriums. „Entweder die Anordnung der Maskenpflicht oder ihr Ende sind falsche Politik. Wenn die Landesregierung begründend anführt, die Infektionszahlen würden sinken, so steht dies im krassen Widerspruch zur Beurteilung des Infektionsgeschehens durch die Bundeskanzlerin und die Kultusminister.“

Was vor vierzehn Tagen richtig war, gilt jetzt erst recht. Auch jetzt fehlt die Bereitschaft, für kleine Lerngruppen zu sorgen, Online-Unterricht nicht nur als Notmaßnahme zu betrachten, den Unterricht zu entzerren und sich von der Vorgabe zu verabschieden, Unterricht in dem Umfang anzubieten, wie es die Stundentafeln erfordern.

Aus den Düsseldorfer Schulen kann das nur bestätigt werden: bisher war die „Rückkehr in den Regelbetrieb“ ein absurdes Theater mit einem erhöhten Infektionsrisiko für alle am Schulleben Beteiligten. Es ist uns unverständlich, wie auch die Stadtspitze den Schulstart als „gelingen“ bezeichnen kann. Nach Rückmeldungen von Kolleginnen und Kollegen aus allen Schulformen stellt sich die Lage so dar, um nur einige Beispiele zu nennen:

- Enge Klassenräume auch im Neubau der Gesamtschule Stettiner Straße: die Schülerinnen sitzen dicht an dicht an schmaleren Tischen, für Arbeiten mit aufgeschlagenem Buch und Heft ist kein Platz. An einem Gymnasium ist die Klassengröße von 30 Schüler*innen, auch schon mal 34, Standard; es fehlen Lehrer, sodass in einer Klasse nur 4 Fächer der Stundentafel unterrichtet werden können.
- An Berufskollegs weigern sich Schüler*innen eine Maske zu tragen, in Diskussionen spielen sie die Gefahr durch Corona herunter, leugnen sie und zeigen sich uneinsichtig.
- Eine Entmischung der Lerngruppen um das Infektionsgeschehen zu reduzieren, ist durch Ganztagsunterricht, Differenzierungskursen, gemeinsames Essen auf dem Hof oder in den Pausen an den meisten Schulen und Bildungseinrichtungen eine Schimäre der Ministerin!
- Kolleg*innen, die zur Risikogruppe gehören, werden teilweise unter Druck gesetzt, so an einem Gymnasium und einem Berufskolleg, um in den Präsenzunterricht zurückzukehren; nach wie vor fehlt für den Distanzunterricht an vielen Schulen die digitale Ausstattung!

Von der Stadt Düsseldorf erwarten wir, dass sie sich wie die Wuppertaler Stadtspitze zur Kehrtwende des Ministeriums äußert. Der Krisenstab der Stadt Wuppertal rät weiter zum Maskentragen. Wenn – wie es in vollen Klassen der Fall ist – Mindestabstände von 1,5 Metern nicht eingehalten werden können! Das wird an in einigen Kollegien in Düsseldorf auch so diskutiert!

„Es rächt sich erneut, so Maike Finnern, „dass das Ministerium die Sommerpause offenbar nur genutzt hat, den angepassten Regelbetrieb vorzubereiten.“

gez. Dr. Sylvia Burkert, Gabriella Lorusso, Leitungsteam der GEW Düsseldorf

Kontakt: Dr. Burkert 0172 4031950